

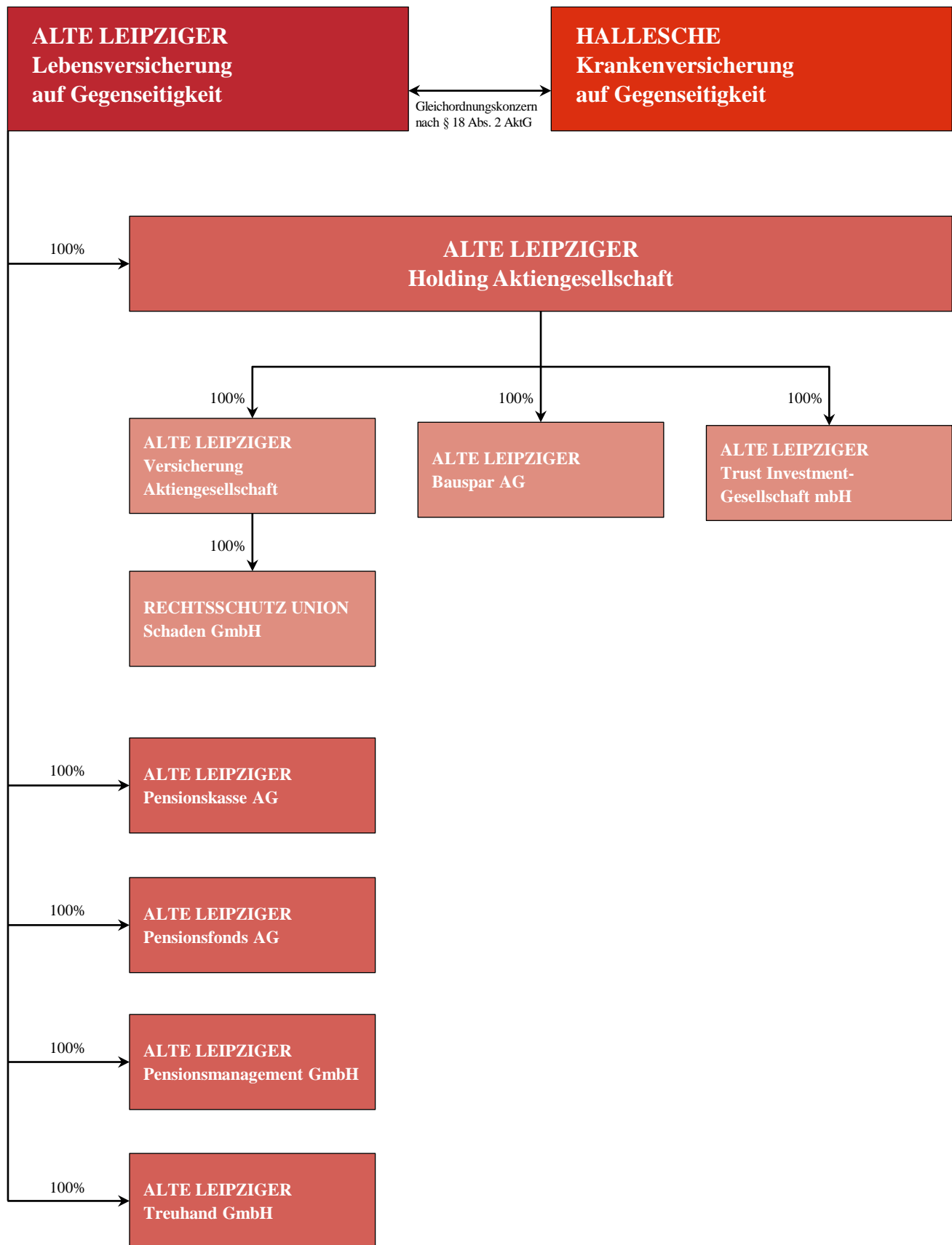


ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2017

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Verantwortlicher Aktuar
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Compliance-Bericht
8	Bericht des Vorstands – Lagebericht
8	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen
8	Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung
8	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
14	Risikoberichterstattung
22	Personal- und Sozialbericht
25	Prognosebericht
26	Betriebene Versicherungszweige
27	Bilanz zum 31. Dezember 2017
31	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017
33	Anhang zum Jahresabschluss
33	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
38	Kapitalflussrechnung
39	Erläuterungen zur Bilanz
44	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
47	Sonstige Angaben
50	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
55	Kontakt

Aufsichtsrat

Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Christoph Bohn

stv. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzender
Bad Soden am Taunus

Sabine Mitterer*

Versicherungsangestellte
Neu Anspach
(seit 16.03.2017)

Hubert Nowak*

Versicherungsangestellter
Pottum

Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Salach

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Königstein im Taunus

Uwe Tost*

Versicherungsangestellter
Hirzenhain
(bis 16.03.2017)

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Kai Waldmann

Königstein im Taunus

Sven Waldschmidt

Frankfurt am Main

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand
sind Teil des Anhangs.

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Stefan W. Wetzel

Aktuar (DAV)
München

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2017 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand eingehend die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen und ließ sich zu den wesentlichen Sparten berichten. Hierbei bildeten die Beitrags- und Bestandsentwicklung sowie die Schadenquoten nebst der Spartenrentabilität und Wachstumserwartungen wesentliche Schwerpunkte in der Berichterstattung des Vorstands.

In den turnusgemäßen Sitzungen wurde die Entwicklung der Rechtsschutzsparte intensiv behandelt. Der Aufsichtsrat stimmte sodann in einer außerordentlichen Sondersitzung nach eingehender Erörterung aller Fakten und Abwägung aller in Betracht kommenden Alternativen dem Verkauf der Rechtsschutzsparte an die Itzehoer Versicherung zu.

Einen breiten Raum nahmen ferner die Entwicklung im Automotivbereich und die Bestandssanierung in der Sparte Kraftfahrt ein. Weitere Schwerpunkte bildeten die strategische Ausrichtung sowie die wachstumsfördernden Maßnahmen in der Sparte Gewerbe und in der Sparte Wohngebäude. Für die Sparte Unfall wurden Produktentwicklung und Absatzmöglichkeiten erörtert.

Ein besonderes Augenmerk wurde auch auf die zukunftsorientierte Umsetzung der Digitalisierung sowie den Ausbau der Onlinefähigkeit und Dunkelverarbeitung gelegt. Die weitere Stärkung der Schadenreserven und die Entwicklung der Schwankungsrückstellungen wurden ebenfalls behandelt. Das Rückversicherungsgeschäft und seine Neuausrichtung wurden besprochen.

Vertriebsproduktivität, Vertriebskonzepte sowie effiziente und flexible Organisationsformen zur Steigerung der Er-

tragskraft standen ebenso im Mittelpunkt der Beratungen wie eine Optimierung des Kundenservices. Eingehend behandelt wurden auch die Kostenquoten.

Der Produktausschuss des Aufsichtsrats befasste sich in seiner Sitzung am 31. Mai 2017 mit der Einführung des neuen Unfalltarifs „Unfall T17“ sowie im Wege der schriftlichen Beschlussfassung mit der Einführung des neuen Rechtsschutztarifs „T17“.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Rahmenplanung des Vorstands zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2018 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit der Ausschüsse (Personal-, Kapitalanlage- und Produktausschuss) wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 16. März 2017 und 9. November 2017 berichtet.

Jahresabschluss 2017

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Martin Rohm, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 15. März 2018 über seine

vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Seit dem Wechsel des von den Arbeitnehmern gewählten Aufsichtsratsmitglieds am 16. März 2017 gab es keine personellen Veränderungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 15. März 2018

ALTE LEIPZIGER
Versicherung Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann
Vorsitzender

Compliance-Bericht

Der Erfolg der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG basiert in hohem Maße auf dem Vertrauen, das Kunden, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit in die rechtskonforme Handlungsweise und in die Integrität unseres Hauses haben.

Um die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der internen Richtlinien sicherzustellen, hat unsere Gesellschaft interne Grundlagen geschaffen und eine Compliance-Organisation (Compliance-Officer, Compliance-Komitee, Compliance-Verantwortliche) eingerichtet.

Die Compliance-Risiken wurden systematisch unternehmensweit erfasst, zentral dokumentiert und von unseren Fachleuten bewertet. Die Erfassung und Bewertung dieser Compliance-Risiken stellt die Grundlage für eine wirkungsvolle Prävention dar.

Die Gesellschaft hat ihr Compliance-Management-System 2017 in den Bereichen Betrugsprävention, Korruptionsprävention und Wettbewerbsrecht von externen Wirtschaftsprüfern überprüfen lassen. Im Ergebnis wurde der Gesellschaft bescheinigt, dass die Beschreibung ihres Compliance-Management-Systems den Wirtschaftsprüfer-Standards IDW PS 980 entspricht und angemessen ist.

Die Auseinandersetzung mit Compliance-Risiken ist ein permanenter und regelmäßiger Prozess. Veränderungen des rechtlichen Umfeldes werden systematisch beobachtet und bewertet. Damit wird gewährleistet, dass unsere organisatorischen Vorkehrungen und Maßnahmen zur Einhaltung von Recht und Gesetz stets geeignet und angemessen sind.

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Vor dem Hintergrund einer guten Weltkonjunktur setzte sich 2017 das preisbereinigte Wachstum der deutschen Volkswirtschaft mit 2,2 % fort.

Das Wirtschaftswachstum wurde dabei von allen Komponenten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung außer den Nettoexporten getragen. Der private Konsum stieg um 2,0 %, der Staatskonsum um 1,4 % und die Bruttoanlageinvestitionen nahmen um 3,0 % zu. Die Exporte erhöhten sich um 4,7 %, die Importe stiegen aufgrund des starken Konsums sogar um 5,2 %.

Die wirtschaftlich erfreuliche Lage sorgte erneut für einen Überschuss des staatlichen Sektors, der sich von 25,7 Mrd. € auf 38,4 Mrd. € erhöhte. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg zum Jahresende auf ein neues Allzeithoch von 44,7 Millionen Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote fiel von 5,8 % auf 5,3 %.

Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung²

In der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich das kräftige Wachstum der Vorjahre im Geschäftsjahr 2017 fortgesetzt. Begünstigt durch die positive konjunkturelle Entwicklung sind die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 2,9 % gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem die Wohngebäudeversicherung bei. Hier wird infolge von Anpassungen bei den Beiträgen eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 6,0 % prognostiziert. Mit Ausnahme der Technischen Versicherungen weisen auch alle übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung positive Zuwachsraten auf.

Die Schadenaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr. In der Kraftfahrtversicherung ist dies maßgeblich auf einen Anstieg des Schadendurchschnitts sowie gestiegene Kosten für Ersatzteile zurückzuführen. Hinsichtlich der Naturgefahren war bis auf die Tiefdruckgebiete »Xavier« und »Herwart« ein unterdurchschnittlicher Schadenaufwand zu verzeichnen. Dennoch wird für die Sparte Wohngebäude ein deutlicher Anstieg im Geschäftsjahresaufwand erwartet. Der

Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungszweige wird den Hochrechnungen zufolge um 3,2 % steigen. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird bei rund 95 % erwartet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Das Bruttobeitragsaufkommen stieg um 2,6 % auf 441,3 Mio. €. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ergaben sich verdiente Bruttobeiträge in Höhe von 441,9 Mio. € (427,3 Mio. €)³, ein Plus von 3,4 %. In der eigenen Rechnung wuchsen die verdienten Beiträge um 0,5 % auf 354,9 Mio. €.

In der Bruttobetachtung nahm der Gesamtschadenaufwand von 279,0 Mio. € auf 288,5 Mio. € zu. Bedingt durch die Beitragsentwicklung blieb die Gesamtschadenquote in Höhe von 65,3 % der verdienten Bruttobeiträge konstant. Die Entlastung durch die Rückversicherer stieg um fast 50 % auf 56,3 Mio. €. Im Eigenbehalt verblieb ein Schadenaufwand von 232,2 Mio. € (240,6 Mio. €). Dies entsprach einer Relation zu den verdienten Nettobeiträgen von 65,4 % nach 68,1 % im Vorjahr.

Die Bruttokostenquote konnte von 32,4 % der verdienten Bruttobeiträge auf 31,6 % zurückgeführt werden. Die eigene Rechnung wies eine relative Kostenbelastung von 34,0 % (33,7 %) aus. Die Combined-Ratio für den Eigenbehalt wurde von 101,8 % der verdienten Nettobeiträge auf 99,4 % reduziert.

Der übrige versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung wurde um 0,3 Mio. € auf 2,5 Mio. € abgebaut. Die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien verdoppelte sich auf 0,2 Mio. €.

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein Nettofehlbetrag von 0,4 Mio. € gegenüber 9,3 Mio. € in 2016. Nach einer Zuführung von 2,8 Mio. € zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Defizit von 3,3 Mio. €. Das stellt eine Verbesserung zum Vorjahr von 12,0 Mio. € dar.

¹ Statistisches Bundesamt 2017
² GDV Hochrechnung, Nov. 2017

³ Vorjahreswerte in Klammern

Der Gewinn aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern sank von 19,4 Mio. € auf 8,1 Mio. €. Wesentliche Ursache für die Verschlechterung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses von 11,3 Mio. € ist eine im Vorjahr aufgelöste Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 3,5 Mio. €, erhöhte Aufwendungen für Projekte von 3,6 Mio. € (insbesondere die Vorbereitung des Verkaufs des Bestandes der Sparte Rechtsschutz) sowie von 2,4 Mio. € erhöhten Zinsaufwendungen aus der Altersversorgung.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nahm um 0,7 Mio. € auf 4,8 Mio. € zu.

Der Steueraufwand belief sich auf 3,1 Mio. € nach 2,5 Mio. € im Vorjahr.

Unter Einschluss der Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,8 Mio. € (1,7 Mio. €). Zusammen mit dem Gewinnvortrag von 1,8 Mio. € und einer Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 8,5 Mio. € errechnete sich ein Bilanzgewinn von 12,1 Mio. € gegenüber 1,8 Mio. € im Vorjahr.

Das Eigenkapital stieg als Folge der oben beschriebenen Entwicklungen um 1,8 Mio. € auf 123,8 Mio. €. Die Bilanzsumme erhöhte sich überproportional, so dass die Relation Eigenkapital zu Bilanzsumme geringfügig auf 14,7% sank. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich von 34,6% auf 34,9%.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung im Anhang.

Vergleicht man die Geschäftsjahresergebnisse mit den Prognosen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht, so ergibt sich folgendes Bild:

Infolge der starken Produktion in den Kraftfahrtsparten fällt das Beitragswachstum mit 2,6% höher aus als prognostiziert. Die Bruttoschadenquote lag mit 65,3% geringfügig über der prognostizierten Bandbreite. Das Kapitalanlageergebnis lag, wie erwartet, unter dem Vorjahreswert. Der prognostizierte Jahresüberschuss wurde um 0,7 Mio. € überschritten.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das Bruttobeitragsvolumen des Gesamtgeschäfts nahm um 2,6% auf 441,3 Mio. € zu. Der größte Teil in Höhe von 440,5 Mio. € stammte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft. Wir zeichnen seit einigen Jahren nur noch im Inland Risiken, so dass keine ausländischen Beiträge anfielen. In geringem Umfang erzielten wir zwar ausländische Beiträge aus dem Dienstleistungsverkehr, diese werden aber in Deutschland vereinnahmt und im Jahresabschluss auch dem Inland zugeordnet. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft erzielten wir Bruttoprämien in Höhe von 0,8 Mio. € (0,7 Mio. €).

In der Nettobetrachtung wurde ein Beitragsminus von 0,2% auf 355,4 Mio. € ausgewiesen. Die Eigenbehaltsquote war mit 80,5% weiterhin rückläufig.

Die Regulierung der Bruttogeschäftsjahresschäden erforderte im selbst abgeschlossenen Geschäft 329,4 Mio. € nach 324,2 Mio. € im Vorjahr. Daraus errechnete sich eine Geschäftsjahresschadenquote von 74,7% (76,0%). Die Abwicklung der Vorjahresschadenreserve endete mit einem Überschuss von 40,5 Mio. € (45,7 Mio. €). Die Bruttogesamtschadenquote stieg geringfügig auf 65,5% der verdienten Beiträge. In der eigenen Rechnung ging die entsprechende Quote von 68,1% auf 65,7% zurück.

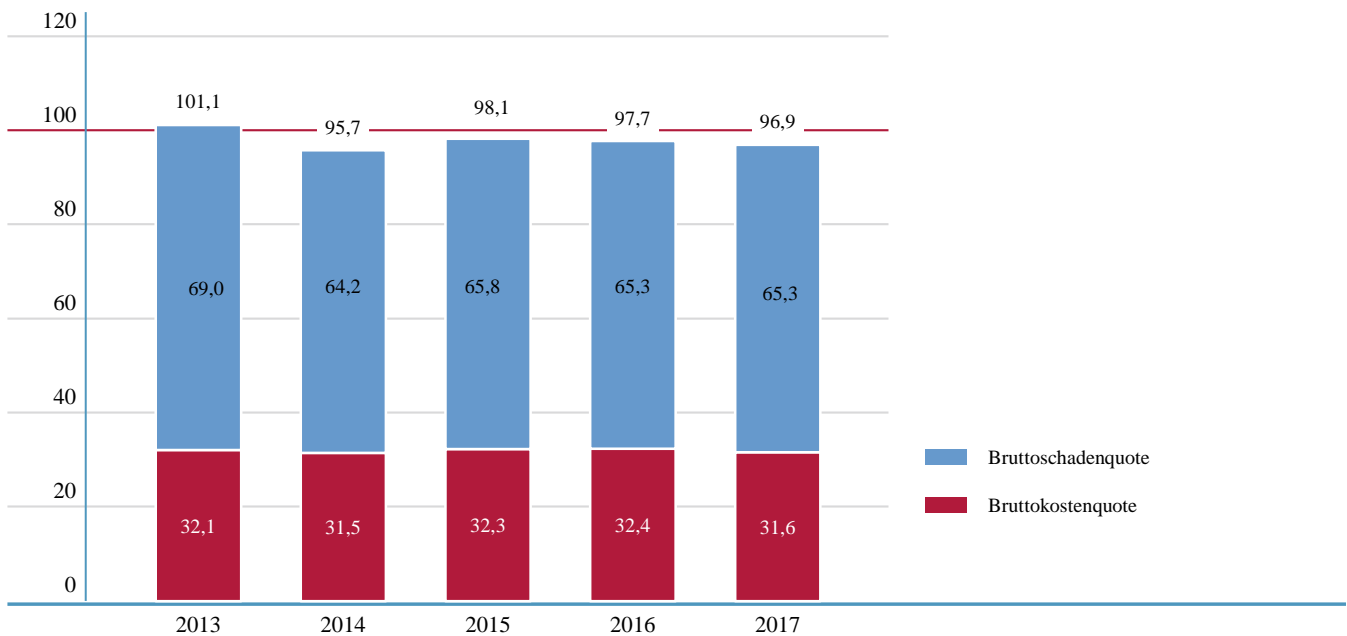
Im indirekten Geschäft erzielten wir aus der Schadenregulierung für den Selbstbehalt einen Ertrag in Höhe von 0,4 Mio. €, im Vorjahr war von einem Aufwand von 0,5 Mio. € zu berichten.

Im Gesamtgeschäft wendeten wir in der Nettobetrachtung 232,2 Mio. € für die Regulierung der Versicherungsfälle auf (240,6 Mio. €). Die Relation zu den verdienten Nettobeiträgen wurde von 68,1% auf 65,4% reduziert.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 1,2 Mio. € auf 139,6 Mio. €. Die Kostenquote fiel beitragsbedingt von 32,4% auf 31,6% der verdienten Bruttobeiträge. In der Nettosäule stiegen die Verwaltungskosten um 1,2% auf 120,6 Mio. €. Die korrespondierende Quote nahm um 0,3 Prozentpunkte auf 34,0% zu.

Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)

(in Prozent der verdienten Bruttobeiträge)



Im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte der Verlust für eigene Rechnung - vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen – von - 9,4 Mio. € auf - 1,5 Mio. € zurückgeführt werden. Das indirekte Geschäft erreichte einen entsprechenden Nettogewinn von 1,1 Mio. € (0,1 Mio. €). Unter Einschluss einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 2,8 Mio. € (6,0 Mio. €) endete das Gesamtgeschäft mit einem versicherungstechnischen Defizit von 3,3 Mio. € (- 15,3 Mio. €)

Das westeuropäische Geschäft in Frankreich, Belgien und den Niederlanden befindet sich seit mehreren Jahren in Abwicklung. Diese Länder registrierten insgesamt einen Verlust von 77 Tsd. € nach einem Fehlbetrag von 37 Tsd. € im Vorjahr.

In Osteuropa vereinnahmten wir seit mehreren Jahren keine Beiträge mehr. Aus der Bruttoschadenabwicklung erzielten wir einen Überschuss 6 Tsd. € (0,1 Mio. €). Die versicherungstechnischen Positionen werden überwiegend an andere Versicherungsunternehmen zediert. Die eigene Rechnung endete mit einem Fehlbetrag von 1 Tsd. € (Überschuss: 21 Tsd. €).

Der Geschäftsbetrieb unserer Gesellschaft erstreckte sich im Geschäftsjahr 2017 auf die am Ende des Lageberichts genannten Versicherungszweige.

Die Ergebnisse im Einzelnen**Selbst abgeschlossene Versicherungen****Allgemeine Unfallversicherung**

Das Prämienvolumen gab um 2,5 % auf 14,3 Mio. € nach. Der Bruttogesamtschadenaufwand stieg um 3,5 % auf 8,1 Mio. €. Im Selbstbehalt erforderte die Regulierung der Versicherungsfälle 7,8 Mio. € (6,9 Mio. €). Daraus errechnete sich eine Quote zu den verdienten Beiträgen von 56,5 % nach 48,7 % im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung waren 0,1 Mio. € (0,9 Mio. €) zuzuführen. Per saldo verminderte sich der versicherungstechnische Überschuss von 1,4 Mio. € auf 0,9 Mio. €.

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich von 64,6 Mio. € auf 63,6 Mio. €, ein Minus von 1,6 %. Die Schadenlage war sowohl brutto- als auch nettoseitig durch eine Rückführung um mehr als 20 % charakterisiert. In der eigenen Rechnung fiel der Schadenaufwand auf 22,3 Mio. €. Als Relation zu den verdienten Beiträgen errechneten sich 46,0 % (58,5 %). Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen waren – wie im Vorjahr – um 0,1 Mio. € zu erhöhen. Die Zweigrechnung schloss mit einem versicherungstechni-

schen Gewinn von 5,9 Mio. € gegenüber 0,7 Mio. € im Vorjahr.

Kraftfahrtversicherung

Das **Beitragsaufkommen** nahm um 15,6% auf 132,7 Mio. € zu. Seit Mitte 2016 sind wir auch im so genannten Automotive-Geschäft aktiv. Hierbei verkaufen die Fahrzeughersteller unsere Policen zusammen mit dem Fahrzeug. Die Entwicklung im Einzelnen:

In der Sparte **Kraftfahrthaftpflichtversicherung** erhöhten sich die Beitragseinnahmen von 64,2 Mio. € auf 74,5 Mio. €. Das entsprach einem Plus von 16,1%. In der eigenen Rechnung wuchsen die verdienten Beiträge um 7,4% auf 36,9 Mio. €. Die Bruttoschadenlast stieg um 17,6% auf 59,2 Mio. €. Unter Berücksichtigung der Entlastung durch die Rückversicherer verblieb ein Nettoschadenaufwand von 31,7 Mio. € oder 85,9% (81,4%). Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. € (0,1 Mio. €) errechnete sich ein versicherungstechnischer Verlust von 3,6 Mio. € (1,5 Mio. €).

Der Einzelzweig **Fahrzeugvollkaskoversicherung** verzeichnete einen Bruttobeitragsanstieg von 17,0% auf 51,8 Mio. €. Die verdienten Nettobeiträge erreichten 38,4 Mio. €, ein Zuwachs von 4,0%. Der Bruttoschadenaufwand betrug 53,1 Mio. € gegenüber 38,4 Mio. € im Vorjahr. Als Relation zu den verdienten Beiträgen ergaben sich 104,3% (87,8%). In der eigenen Rechnung errechnete sich eine Schadenquote von 100,0% (89,9%). Nach einer ergebnisverbessernden Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,9 Mio. € (1,8 Mio. €) schloss die Zweigrechnung mit einem Defizit von 3,2 Mio. € (1,7 Mio. €).

Die Sparte **Fahrzeugteilkaskoversicherung** erzielte einen Beitragszugewinn von 1,6% auf 6,5 Mio. €. Die Schadenlage war sowohl brutto- als auch nettoseitig durch zunehmende Aufwendungen charakterisiert. Die Nettogesamtschadenquote stieg von 59,1% im Vorjahr auf 64,9% im Geschäftsjahr. Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,2 Mio. € vermindert (Erhöhung von 0,1 Mio. €). Die Spartenrechnung endete mit einem versicherungstechnischen Verlust von 0,6 Mio. € (0,4 Mio. €).

Feuerversicherung

Diese Zweiggruppe erreichte ein Bruttobeitragsaufkommen von 11,1 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 2,8%. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte in der eigenen Rechnung 5,9 Mio. € (4,2 Mio. €). Daraus resultierte eine Schadenquote von 60,4% (43,7%) der verdienten Nettobeiträge. Der Schwankungsrückstellung konnten 1,0 Mio. € entnommen werden, im Vorjahr wurden 1,3 Mio. € zugeführt. Per saldo ergab sich ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,1 Mio. €, im Vorjahr wurde ein Verlust von 0,4 Mio. € verzeichnet.

Einbruchdiebstahlversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 6,1 Mio. € (+ 0,4%). Die Schadensituation war sowohl brutto- als auch nettoseitig durch eine Verringerung des Gesamtschadenaufwandes um fast ein Fünftel charakterisiert. In der Nettosäule betrug der Aufwand 2,8 Mio. €, was einer Quote von 46,1% (57,8%) entsprach. Die Schwankungsrückstellung konnte um 0,2 Mio. € (0,1 Mio. €) vermindert werden. Der versicherungstechnische Gewinn belief sich auf 1,3 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr stellte dies mehr als eine Verdoppelung dar.

Leitungswasserversicherung

Das Prämienvolumen erhöhte sich um 1,7% auf 5,6 Mio. €. Der wirksame Nettoschaden wurde um 4,8% auf 5,1 Mio. € reduziert. Daraus errechnete sich ein Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen von 96,1% nach 102,3% im Vorjahr. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu bilden, sie wurde im Vorjahr vollständig aufgelöst. Die Zweigrechnung schloss mit einem versicherungstechnischen Defizit von 1,0 Mio. €, dies entsprach einer Verminderung zum Vorjahr von 0,7 Mio. €.

Glasversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gaben um 1,7% auf 6,2 Mio. € nach. Die Schadenaufwendungen konnten im Selbstbehalt um 0,2 Mio. € auf 1,6 Mio. € reduziert werden. Die entsprechende Quote fiel von 31,8% auf 29,0% der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. € (22 Tsd. €) verblieb ein Spartengewinn von 0,6 Mio. € (0,7 Mio. €).

Sturmversicherung

Das Prämienaufkommen nahm in dieser Sparte um 5,1 % auf 4,7 Mio. € zu. Die Schadensituation war sowohl brutto- als auch nettoseitig durch eine Verschlechterung gekennzeichnet. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte in der Nettosäule 1,9 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr mehr als eine Verdopplung. Die Nettoschadenquote stieg analog von 29,4 % auf 64,3 %. Die Schwankungsrückstellung war um 0,7 Mio. € (1,6 Mio. €) zu erhöhen. Die Zweigrechnung endete mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 1,4 Mio. € nach - 1,2 Mio. € im Vorjahr.

Verbundene Hausratversicherung

Die Beitragseinnahmen verminderten sich von 19,9 Mio. € auf 18,9 Mio. €, ein Minus von 4,8 %. Der Gesamtschadenaufwand für eigene Rechnung wurde von 8,5 Mio. € auf 7,2 Mio. € gesenkt. Die relative Schadenlast lag mit 39,3 % unter dem Vorjahresniveau von 43,8 %. Der Schwankungsrückstellung konnten 36 Tsd. € (0,2 Mio. €) ergebnisverbessernd entnommen werden. Der Überschuss der Zweigrechnung erhöhte sich von 2,5 Mio. € auf 2,9 Mio. €.

Verbundene Gebäudeversicherung

Das Bruttobeitragsvolumen verzeichnete ein Wachstum von 2,8 % auf 68,5 Mio. €. Hinsichtlich der Schadenlage muss zwischen Brutto- und Nettosäule differenziert werden. In der Bruttobetrachtung erforderte die Regulierung der Versicherungsfälle 45,6 Mio. € (45,4 Mio. €). In der eigenen Rechnung konnten die Schadenaufwendungen von 46,1 Mio. € auf 43,9 Mio. € reduziert werden. Die Relation zu den verdienten Beiträgen fiel entsprechend von 72,1 % auf 66,6 %. Nach einer Dotierung der Schwankungsrückstellung von 8,2 Mio. € (5,1 Mio. €) verblieb ein leicht erhöhtes versicherungstechnisches Defizit von 10,6 Mio. €.

Technische Versicherungen

Diese Zweiggruppe verzeichnete einen leichten Beitragsabrieb auf 17,6 Mio. €. Die Gesamtschadenbelastung ging in der eigenen Rechnung um fast 30 % auf 5,2 Mio. € zurück. Die korrespondierende Quote wurde von 60,1 % auf 41,3 % der verdienten Nettobeiträge reduziert. Eine Schwankungsrückstellung war, wie in den Vorjahren, nicht zu bilden. Der versicherungstechnische Gewinn wuchs um 2,2 Mio. € auf 3,5 Mio. €.

Transportversicherung

Das Beitragsvolumen stellte sich auf 8,1 Mio. €, ein Minus von 4,7 %. Die Schadensituation war sowohl brutto- als auch nettoseitig durch eine Verbesserung gekennzeichnet. Im Eigenbehalt beanspruchte die Regulierung der Versicherungsfälle 2,7 Mio. € nach 3,3 Mio. € im Vorjahr. Die Relation zu den verdienten Beiträgen sank von 70,2 % auf 60,6 % der verdienten Nettobeiträge. Nach einer Verminderung der Schwankungsrückstellung von 0,5 Mio. € (0,9 Mio. €) schloss die Zweigrechnung mit einem versicherungstechnischen Überschuss in Höhe von 0,6 Mio. € (1,0 Mio. €).

Rechtsschutzversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien fielen von 73,5 Mio. auf 65,6 Mio. €. Das entsprach einem Minus von 10,8 %. Der Nettogesamtschadenaufwand konnte von 53,4 Mio. € auf 46,1 Mio. € verringert werden. Die relative Schadenlast sank analog von 73,7 % auf 67,6 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu bilden. Die Spartenrechnung wies einen versicherungstechnischen Gewinn von 0,4 Mio. € aus, im Vorjahr war von einem Fehlbetrag in Höhe von 5,6 Mio. € zu berichten.

Betriebsunterbrechungsversicherung

Die Zweiggruppe (Feuer- und technische Betriebsunterbrechung) erzielte ein Beitragsplus von 6,0 % auf 4,0 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte in der eigenen Rechnung 1,5 Mio. € (1,1 Mio. €). Entsprechend nahm die Nettoschadenquote von 40,3 % auf 51,0 % zu. Der Schwankungsrückstellung wurden 45 Tsd. € zugeführt nach 0,4 Mio. € im Vorjahr. Per saldo ergab sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 0,3 Mio. € (- 1,0 Mio. €).

Übrige Versicherungsweige

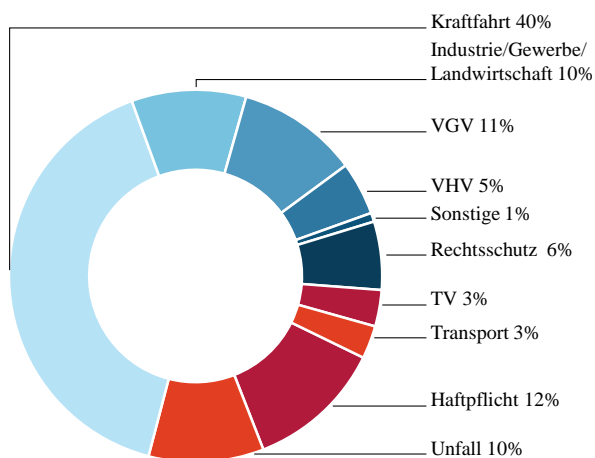
Die übrigen Versicherungsweige erzielten Bruttobeitrags-einnahmen von 13,6 Mio. €. Das entsprach einem Zuwachs von 9,5 %. Ihr Anteil am gesamten Beitragsportefeuille erhöhte sich von 2,9 % auf 3,1 %. Der Bruttogesamtschaden nahm um 4,6 % auf 6,9 Mio. € zu. Gleichzeitig ging die Schadenlast im Selbstbehalt um 0,7 % auf 4,3 Mio. € zurück. Daraus errechnete sich ein Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung von 53,4 % (58,8 %).

Einen versicherungstechnischen Gewinn erzielten die Allgesehen-, EC (Extended Coverage)-, Maschinen-Garantie-, Verkehrs-Service-, Valoren-, Ausstellungs- und Kühlgüterversicherung.

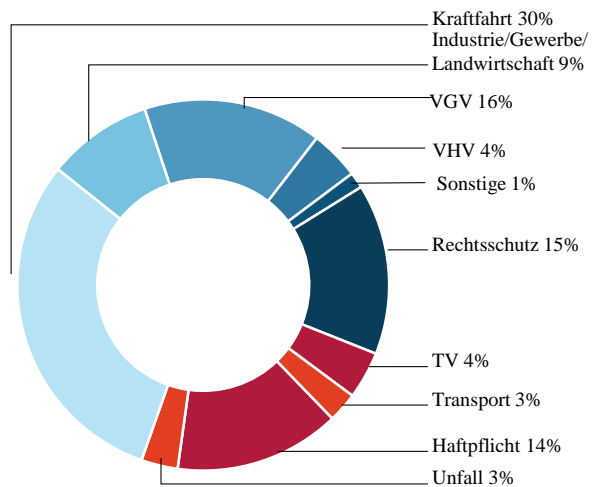
Die Reisegepäck-, Camping- und Reiserücktrittskostenversicherung beendeten das Geschäftsjahr mit einem Defizit.

Spartenanteile nach gebuchten Beiträgen (selbst abgeschlossenes Geschäft)

Spartenanteile Markt*



Spartenanteile ALTE LEIPZIGER Versicherung AG



* Angaben: GDV, vorläufig, Stand: Aug. 2017

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Das Prämienaufkommen stieg von 0,7 Mio. € auf 0,8 Mio. €. In der Nettosäule erzielten wir aus der Regulierung der Versicherungsfälle einen Ertrag von 0,4 Mio. €. Im Vorjahr wurden an dieser Stelle 0,5 Mio. € oder 65,0% der verdienten Nettobeiträge aufgewendet. Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen waren um 0,9 Mio. € zu erhöhen. Im Vorjahr konnten 0,2 Mio. € ergebnisverbessernd entnommen werden. Per saldo errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,2 Mio. € (0,3 Mio. €). Aufgrund der untergeordneten Bedeutung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wird auf eine nach Sparten differenzierte Betrachtung verzichtet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2017 um 26,3 Mio. € auf 754,1 Mio. € (+ 3,6%). Für die Bruttoneuanlage standen 114,5 Mio. € zur Verfügung.

Der Anteil der im Direktbestand gehaltenen Rentenpapiere am Gesamtportefeuille sank um 11,6 Prozentpunkte auf 75,3%. Bei den Anlagen im Rentenbereich wurde hoher Wert auf eine sehr gute Bonität der Emittenten bzw. der Deckungsmassen gelegt. Investitionen erfolgten hauptsächlich in deutsche Pfandbriefe und Papiere öffentlicher Emittenten.

Der Aktienbestand innerhalb des Spezialfonds betrug zum Jahresende 3,1 Mio. € oder 0,4% der gesamten Kapitalanlagen.

Die Immobilienspezialfonds wurden nicht weiter dotiert, der Anteil an den Kapitalanlagen sank von 6,2% auf 6,0%.

Die restlichen Kapitalanlagen entfallen auf Festgelder, liquide Mittel bzw. kurz laufende Renten in Fonds und Depotforderungen.

Eine Darstellung der Bestandsbewegungen bei den Kapitalanlagen finden Sie im Anhang.

Kapitalanlageergebnis

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen sank auf 20,0 Mio. € (21,6 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen verringerte sich dadurch von 2,98 % auf 2,69 %.

Die laufenden Kapitalerträge waren im abgelaufenen Geschäftsjahr von 18,9 Mio. € auf 17,9 Mio. € rückläufig. Außerplanmäßige Erträge in Höhe von 2,0 Mio. € wurden durch Rentenverkäufe realisiert. Darüber hinaus waren Zuschreibungen von 0,6 Mio. € auf Investmentanteile zu verzeichnen.

Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen blieben unverändert bei 0,5 Mio. €. Diese entfielen vollständig auf Verwaltungsaufwendungen.

Außerplanmäßige Aufwendungen waren nicht zu verzeichnen.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 44,3 Mio. €.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von den herrschenden Unternehmen oder den mit diesen verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der vorerwähnten Unternehmen, die die Gesellschaft benachteiligt haben, hat die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Seit dem 1. Mai 2015 gilt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst. Mit diesem Gesetz soll mittelfristig der Anteil von Frauen an

Führungspositionen signifikant gesteigert und letztlich eine Geschlechterparität erreicht werden.

Die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG hat – als mitbestimmungspflichtiges, aber nicht börsennotiertes Unternehmen – den gesetzlichen Vorgaben entsprechend, die verbindlichen Zielgrößen für den Frauenanteil fristgerecht zum 30. Juni 2017 erreicht.

Aufsichtsrat :	33 %
Vorstand:	0 % *
Erste Führungsebene:	9 %
Zweite Führungsebene:	29 %

Als verbindliche Zielgröße für die Erreichung des Frauenanteils bis zum 30. Juni 2022 wurden die nachstehenden Werte festgelegt:

Aufsichtsrat :	33 %
Vorstand:	0 % *
Erste Führungsebene:	9 %
Zweite Führungsebene:	31 %

* unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragslage

Nachhaltigkeitsbericht

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung erstellt gemäß § 341a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 2 HGB als Mutterunternehmen einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernbericht für die ALTE LEIPZIGER Versicherung und wird diesen auf der Unternehmensseite veröffentlichen unter <https://geschaeftsbericht.alte-leipzig.de/wp-content/uploads/downloadcenter/al-leben/Nachhaltigkeitsbericht2017.pdf>

Risikoberichterstattung

Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Im Jahr 2017 wurden die beiden narrativen Berichte Solvency and Financial Condition Report (SFCR) und Regular Supervisory Reporting (RSR) nach den Solvency II-Anforderungen vollumfänglich und fristgerecht für das Geschäftsjahr 2016 erstellt. Die aufsichtsrechtliche Mindestanforderung für die

Kapitaladäquanz gemäß Solvency II in Höhe von 100 % wurde zu den Quartalsstichtagen auch ohne Anwendung von Hilfs- und Übergangsmaßnahmen um mehr als das Doppelte übertroffen. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des Berichtes an die Öffentlichkeit (SFCR) veröffentlicht und können danach auf der Homepage des Unternehmens eingesehen werden.

In der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Risikostrategie des Unternehmens sind die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Durch diese Verknüpfung von mittelfristiger Unternehmensplanung und Risikomanagement werden wesentliche Bestandteile des unter Solvency II vorgeschriebenen ORSA-Prozesses abgedeckt.

Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns gelten.

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in unserem Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern und Richtlinien der Gesellschaft verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der einzelnen als auch zwischen den verschiedenen Funktionen.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig. Ihm obliegt weiterhin die Koordination des Risikokomitees zur Analyse und Überwachung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht sowie auf Einzelrisikoebene. Die Risikomanagementfunktion wird unter Solvency II hierbei durch die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Die Koordination dieses Prozesses und die Plausibilisierung auf

Einzelrisikoebene übernimmt das zentrale Risikomanagement.

Begleitend und unabhängig vom zentralen Risikomanagement prüft unsere Konzernrevision Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostrategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken erfolgt durch die Risk-Owner quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle oder Stressszenarien. Die Bewertung der Risiken wird quartalsweise sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoproggnose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen. Dazu setzen wir unter anderem ein Risikotragfähigkeitskonzept ein, das sowohl auf Basis ökonomischer Bewertungen als auch unter Berücksichtigung GuV-relevanter Zielgrößen konzipiert wurde. Das darauf aufbauende Limitsystem dient der Operationalisierung der Vorgaben aus der Risikostrategie und der Optimierung des Chancen-Risikoprofils des Unternehmens. Dadurch soll sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung unserer Ergebnissituation als auch eine Steigerung unserer Wett-

bewerbsfähigkeit erreicht werden. Weitergehende Risiko-steuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder im Risikokomitee beschlossen.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risikokomitee die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung eine regelmäßige Aktualisierung der Risikotragfähigkeit und Überprüfung der Limiteinhaltung vorgenommen.

Die **Risikoberichterstattung** an den Vorstand erfolgt quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft und die Auswirkungen der Einzelrisiken. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Weiterhin erfolgt eine entsprechende Berichterstattung durch den Vorstand an den Aufsichtsrat und im Rahmen des ORSA-Prozesses an die BaFin.

Darüber hinaus haben wir ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch entsprechende Simulationen rechtzeitig zu erkennen sowie gegenseitige Interdependenzen simultan aufeinander abzustimmen. Zusätzlich kann mithilfe der Solvency II-Standardformel eine Aussage über die Eigenmittel- und Risikosituation auf ökonomischer Basis und die daraus resultierende Kapitaladäquanz getroffen werden. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation des Unternehmens bewertet und an den Vorstand berichtet.

Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird in Anlehnung an die Solvency II-Standardformel vorgenommen. Die in unserer Gesellschaft erfassten Risiken lassen sich demnach in Risiken der Kapitalanlage, versicherungstechnische Risiken,

Ausfallrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken unterteilen. Zusätzlich wurde im Jahr 2017 eine neue Risikokategorie für wesentliche Risiken ohne direkte GuV-Wirkung im Geschäftsjahr aufgenommen. Die Risikobetrachtung erfolgt dabei auf Jahresebene.

1. Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, mit hoher Sicherheit die kalkulierten Erträge zu erreichen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich die Gesellschaft in ihrer Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen

der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.

- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände unseres Unternehmens zum 31. Dezember 2017.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Der Rückgang kann dazu führen, dass durch die geringere Neuanlage (Wiederanlageerisiko) entsprechende Kapitalanlageerträge im Ergebnis fehlen und dadurch der Jahresüberschuss geringer ausfallen kann. Ein Zinsanstieg hat dementsprechend sinkende Zeitwerte und damit einhergehend einen Rückgang der Bewertungsreserven oder den Aufbau stiller Lasten zur Folge.

Zum 31. Dezember 2017 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 607,3 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte. Absicherungsmaßnahmen für das Zinsänderungsrisiko wurden nicht getätigt.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen*
Rückgang um 2 Prozentpunkte	668,9 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	637,0 Mio. €
IST zum 31.12.2017	607,3 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	579,8 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	554,1 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc., Renten in Fonds

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit gestreuten Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 3,1 Mio. €. Durch den Einsatz eines Wertsicherungsmodells begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Zum Stichtag waren keine derivativen Absicherungsmaßnahmen vorhanden.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen*
Anstieg um 20 %	3,7 Mio. €
Anstieg um 10 %	3,4 Mio. €
IST zum 31.12.2017	3,1 Mio. €
Rückgang um 10 %	2,8 Mio. €
Rückgang um 20 %	2,5 Mio. €

* Aktien in Fonds

Währungsrisiken außerhalb der Aktienfonds gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Das Währungsrisiko inner-

halb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nach Anlagearten (Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund, Bundesländer und anderen Staaten) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 24,2 % an der Rentenanlage. Ihr Rating für ungesicherte Anleihen liegt zwischen AA und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Wir haben keine Genussscheine im Bestand. Neuinvestitionen in diesem Bereich werden wir nicht vornehmen.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätserfordernisse auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln

mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

2. Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

2.1. Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

2.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Bruttoschadenquoten, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den

Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Angaben in %	Gesamtschadenquote brutto	davon aus:		Gesamtschadenquote netto ²	Abwicklungsergebnis netto ³
		Großschäden	Elementarschäden ¹		
2008	69,8	3,1		69,6	8,0
2009	72,0	1,0		72,5	7,7
2010	80,2	2,7		80,6	4,1
2011	68,6	1,5	4,8	70,7	8,3
2012	63,5	1,6	3,5	65,3	10,3
2013	69,5	6,0	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,3	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,3	3,9	69,6	6,8
2016	65,3	2,0	2,7	68,1	7,5
2017	65,3	1,9	4,2	65,4	7,4

¹ Für die Jahre 2008 - 2010 liegen keine separierten Daten vor

² Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

³ Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

3. Ausfallrisiken

3.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 6,0 Mio. €. Davon entfällt der weitaus größte Anteil auf Forderungen gegen Vermittler mit guter Bonität.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft Wertberichtigungen in Höhe von 0,8 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt 0,41 %.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen 10,5 Mio. €. Bei der Auswahl der jeweiligen Rückversicherungspartner verfolgen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per

31. Dezember 2017 ausgewiesenen Forderungen entfallen 99,8 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

3.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2017 aus Emissionen, die von inländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (62,0 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 21,3 % (davon Ausland: 2,2 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 16,7 %, jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Die Emissionen bestanden zu 47,9 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung. Mit 1,8 % entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Schuldscheindarlehen von Unternehmen mit einem guten Rating. Investitionen in strukturierte Kredit-

Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen. Es befanden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, der europäischen Krisenstaaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland oder Spanien im Bestand.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Die Verteilung der intern bzw. extern ermittelten Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment Grade (AAA - AA)	93,8 %
Investment Grade (A - BBB)	6,2 %
Non-Investment Grade	0,0 %
Ohne Rating	0,0 %

4. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind ebenso wie Betrugsrisiken eingeschlossen.

4.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Verkauf der Sparte Rechtsschutz

Die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr den Verkauf der Sparte Rechtsschutz an den Itzehoer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit beschlossen. Die Übertragung soll im Laufe des Jahres 2018 vorbehaltlich der noch ausstehenden Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde vollzogen werden. Die Fokussierung auf die Kernsparten der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG und der damit verbundenen Umsetzung der Gewerbewachstumsstrategie ist Ziel und Chance des Verkaufs. Die Bindung von internen Kapazitäten ist das wesentlichste Risiko und führt insbesondere bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG zu einer Neupriorisierung des Projektport-

folios. Des Weiteren müssen durch den Verkauf in den kommenden Jahren Gemeinkosten eingespart werden, damit keine negativen Effekte auf die Kostenquote beziehungsweise das versicherungstechnische Ergebnis entstehen. Die aus dem Verkauf resultierenden Risiken werden teilweise durch den Wegfall bestehender versicherungstechnischer Risiken in der Sparte Rechtsschutz kompensiert. Im Hinblick auf die Kapitaladäquanz unter Solvency II erwarten wir eine Verbesserung der Quote.

Sonstige Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenhaltung wird durch den IT-Sicherheitsbeauftragten in Zusammenarbeit mit den IT-Fachbereichen gewährleistet. Zusätzlich befassen sich eigens gebildete Gremien mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb und doppelter Datenhaltung, liegen mögliche Restrisiken der Informationstechnologie im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung von Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Wirksamkeit und Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

4.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken besteht im Unternehmen eine dezentral ausgerichtete Compliance-Organisa-

tion. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken im Compliance-Komitee, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integrale Handlungsweisen« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

4.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten wird mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

4.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unserem Unternehmen kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

4.5. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

4.6. Risiken im vertrieblichen Umfeld

Auf dem Vermittlermarkt sind verstärkt Konzentrationsbewegungen durch Aufkäufe und Zusammenschlüsse von Vermittlern und die Hinwendung zu Pools zu beobachten. Ziel ist es, durch Stabilisierung des Breitenvertriebs Abhängigkeiten zu minimieren, d.h. Förderung der mittelgroßen Vertriebspartner in der Dezentralität sowie bestmögliche Stützung unserer Ausschließlichkeits-Organisation. Auch die Implementierung der wertorientierten Vertriebssteuerung unterstützt die Maßnahmen. Darüber hinaus soll durch die Positionierung als anerkannter Serviceversicherer mit Betreuungslösungen wie z. B. der Unterstützung bei der Angebotserstellung, fachlichem und verkäuferischem Support der Abwanderung zu Pools entgegengewirkt werden. Für die

kommenden Jahre können wesentliche Risiken im vertrieblischen Umfeld durch regulatorische Eingriffe nicht ausgeschlossen werden.

5. Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen einen möglichen Ruf- und Imageschaden unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern im laufenden Geschäftsjahr oder in den Folgejahren. Diesem Risiko wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch die Einrichtung einer Compliance-Organisation begegnet.

6. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen nicht an bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind. Hierzu zählt auch das Risiko, dass bereits getroffene Geschäftsentscheidungen nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches und ökologisches Umfeld angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

7. Wesentliche Risiken ohne GuV-Wirkung im Geschäftsjahr

Zu den bisher vorhandenen Risikokategorien, bei denen die Risikoauswirkungen im laufenden Geschäftsjahr eintreten, wurde im Laufe des Jahres zusätzlich eine neue Risikokategorie für wesentliche Risiken ohne direkte GuV-Wirkung eingeführt. Hierbei handelt es sich um Ereignisse, die erst in der Zukunft eine negative Auswirkung entfalten können. Hierunter fallen zukünftige rechtliche Eingriffe in das Geschäftsmodell, da sich Änderungen des Rechtsumfeldes nicht unbedingt in einer Verschlechterung des Jahresüberschusses im laufenden Geschäftsjahr niederschlagen. Es können sich zusätzliche negative Auswirkungen auf das Neugeschäftsvolumen, die Beitragseinnahmen oder den Jahresüberschuss in den Folgejahren ergeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG erfüllte im Geschäftsjahr 2017 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II auch ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG gefährden könnten.

Personal- und Sozialbericht

Unsere Mitarbeiter⁴

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter agieren im gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Unser breites Qualifizierungsangebot stellt sowohl die fachliche als auch die überfachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter sicher und verstärkt und garantiert die hohe

⁴ Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt 600 Personen.

Kunden- und Serviceorientierung. Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften beinhalten insbesondere die gezielte und systematische Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens.

Wir bilden zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, einen praxisorientierten Bachelorstudiengang nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren.

Daneben sind familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten ein gutes Umfeld, um persönliche Weiterentwicklung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Wir bieten zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an. Seit 2012 werden wir regelmäßig in einem zukunftsorientierten verbindlichen Prozess im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® zertifiziert.

Im Geschäftsjahr 2017 waren bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG im Innen- und Außendienst zusammen mit den Auszubildenden durchschnittlich 595 Mitarbeiter beschäftigt. Im Innendienst der Direktion waren im Jahresdurchschnitt 515 Mitarbeiter tätig, in den Geschäftsstellen 27. Im Außendienst betreuten 53 Angestellte unsere Geschäftspartner.

Dienstjubiläen

Wir sind stolz darauf, dass wir auch im Berichtsjahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern konnten:

- 2 Angestellte waren 2017 seit 40 Jahren für unser Unternehmen tätig
- 11 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück
- 14 Mitarbeiter feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen

Das dichte Netz der sozialen Sicherheit in Deutschland ist ohne die Mitwirkung der Unternehmen nicht vorstellbar. Die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG hat im Berichtsjahr für gesetzliche Abgaben und durch Tarifvertrag vereinbarte

Leistungen, wie Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, vermögenswirksame Leistungen sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, 10,5 Mio. € (10,2 Mio. €) aufgewandt.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, haben wir in Form von Aufstockungsbeträgen zum Gehalt und zusätzlichen Leistungen zur gesetzlichen Rentenversicherung insgesamt 0,3 Mio. € (0,3 Mio. €) aufgewandt. Unsere Zahlungen für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung beliefen sich auf 0,3 Mio. € nach 0,6 Mio. € im Vorjahr. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1,2 Mio. € (1,4 Mio. €).

Zusätzliche Altersversorgung

Unsere ausschließlich vom Unternehmen finanzierten Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung umfassen im Durchführungsweg der Direktversicherung eine Kapitalzahlung als Alters- und Hinterbliebenenleistung sowie eine Invaliditätsrente. Im Durchführungsweg der unmittelbaren Versorgungszusage finanzieren wir neben einem lebenslangen »Ruhestandsgehalt« auch laufende Zahlungen bei Invalidität durch Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie die Hinterbliebenenversorgung mit Renten für Verwitwete und Waisen.

Ergänzend geben wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, eine zusätzliche Alterssicherung aufzubauen. Die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG bietet ihren Beschäftigten zu diesem Zweck – jeweils im Wege der Entgeltumwandlung – folgende Durchführungswege an:

- Pensionszusage
- Direktversicherung
- Pensionskasse
- Unterstützungskasse.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 4,5 Mio. € (4,5 Mio. €) für die betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Mitarbeiter aufgewandt. Unsere Pensionsrückstellung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 46,5 Mio. € (45,3 Mio. €).

Von diesem Betrag sind 1,7 Mio. € (1,8 Mio. €) mit dem Aktivwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Die nach der Verrechnung verbleibende und auszuweisende Pensionsrückstellung belief sich daher auf

44,8 Mio. € (43,5 Mio. €) und beinhaltet beitragsorientierte Zusagen sowie Zusagen zur Aufstockung von Direktversicherungen.

willige Sozialleistungen u. a. im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für eine betriebliche Krankenversicherung in Form von Vorsorgeschecks aufgewandt.

Sonstige freiwillige Leistungen

Zusätzlich zu unseren Leistungen für die betriebliche Altersvorsorge haben wir 2,3 Mio. € (2,2 Mio. €) für weitere frei-

Zahlen und Fakten		2017	2016
Mitarbeiter (Kapazitäten im Jahresdurchschnitt)		595	587
davon: Innendienst		529	521
Außendienst		53	53
Auszubildende		13	13
Anteil Frauen	%	44,2	44,0
Anteil Männer	%	55,8	56,0
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	%	80,4	82,3
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	%	19,6	17,7
Altersdurchschnitt	Jahre	45,4	44,7
Betriebszugehörigkeit	Jahre	17,1	16,5
Lohn- und Gehaltssumme	Mio. €	41,9	40,1
Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen	Mio. €	10,5	10,2
Aufwand für betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung	Mio. €	4,5	4,5
Sonstige freiwillige Leistungen	Mio. €	2,3	2,2

Dank

Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens maßgeblich beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich.

Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle und konstruktive Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Prognosebericht

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2018 ein Beitragswachstum in Höhe von 3,0% prognostiziert. Insbesondere in den Sparten Rechtsschutz und Wohngebäude werden Beitragserhöhungen erwartet.

Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG gehen wir von einem deutlichen Rückgang der verdienten Beiträge aus. Ursächlich ist der Verkauf der Sparte Rechtsschutz. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die BaFin wird die Bestandsübertragung zur Jahresmitte 2018 vollzogen. Durch die damit angestrebte Fokussierung auf unsere Kernsparten erwarten wir eine Stärkung der Vertriebskanäle, insbesondere zugunsten unserer Gewerbesparten. In Verbindung mit der Fortführung des Automotive-Segments in der Kraftfahrtversicherung erwarten wir eine Produktion auf einem weiterhin hohen Niveau.

Bei der Bruttoschadenquote streben wir aufgrund der Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsoptimierung eine nachhaltige Stabilisierung an. Für das Geschäftsjahr 2018 gehen wir von einer Schadenquote zwischen 60% und 65% aus. Die Betriebskostenquote wird bei rund 33% liegen. Die Quote steht dabei unter dem Einfluss des Verkaufs der Sparte Rechtsschutz sowie den sich hieraus ergebenden Nachlaufeffekten. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie der verkaufsbedingt rückläufigen Kapitalanlagebestände wird beim Kapitalanlageergebnis von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Die durch den Verkauf der Sparte Rechtsschutz erzielten Erlöse sollen unter anderem in den Ausbau der Digitalisierung investiert werden. Mit der Stärkung der Gewerbesparten und der damit einhergehenden Diversifizierung unseres Spartenportfolios runden wir unsere mittelfristigen Vorhaben ab. Unter Berücksichtigung der hieraus erwarteten Erträge und Aufwendungen rechnen wir für unsere Gesellschaft insgesamt mit einem positiven Ergebnis nach Steuern von bis zu 10 Mio. €.

Unsere Qualitäts- und Servicestrategie werden wir fortführen. Hierbei setzen wir auf unsere wettbewerbsfähigen Produkte, unser hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, in der Schadenbearbeitung sowie im Vertrieb.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Betriebene Versicherungszweige

- Allgemeine Unfallversicherung
Einzelunfall-, Gruppenunfall-, Luftfahrtunfall- und Probandenversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht- und Feuerhaftungsversicherung
- Kraftfahrtversicherung
Kraftfahrzeughaftpflicht-, Fahrzeugvollkasko-, Fahrzeugteilkasko- und Kraftfahrtunfallversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
Feuer-Industrie- und sonstige Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
Maschinen-, Elektronik-, Montage- und Bauleistungsversicherung
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuerbetriebsunterbrechungs- und technische Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung (Betriebsschließungsversicherung)
- Beistandsleistungsversicherung
Verkehrs-Service-Versicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
 - Sonstige Sachschadenversicherungen:
Ausstellungs-, Kühlgüter-, Atomanlagen-Sach-, Reisegepäck-, Camping-, Valoren-Versicherung sowie Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
 - Sonstige Vermögensschadenversicherungen:
Reiserücktrittskosten-, Maschinen-, Garantie-, Schlüsselverlust-, Mietverlust- und Schutzbriefversicherung
 - Sonstige gemischte Versicherungen
(Tank- und Fassleckageversicherung)

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.629.143	4.303.382
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000			50.000
2. Beteiligungen	128.382			128.382
		178.382		178.382
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	76.088.855			75.449.843
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.448.101			0
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	251.491.017			283.349.124
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	310.717.450			348.605.624
	562.208.466			631.954.748
4. Einlagen bei Kreditinstituten	110.000.000			20.000.000
		753.745.423		727.404.590
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				
		141.495		146.242
			754.065.300	727.729.215
Übertrag			757.694.443	732.032.597

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		32.240.000		32.240.000
II. Kapitalrücklage		79.501.939		88.001.939
III. Bilanzgewinn		12.088.121		1.833.072
davon Gewinnvortrag: 1.833.072 € (Vj: 169.596 €)			123.830.059	122.075.011
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	72.976.696			73.558.508
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.132.333			4.190.459
		69.844.364		69.368.049
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	608.409.121			594.916.549
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	132.597.266			129.399.928
		475.811.855		465.516.621
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		80.440.882		77.594.264
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.484.568			1.670.964
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 5.722			133.782
		1.490.290		1.537.182
			627.587.391	614.016.116
Übertrag			751.417.450	736.091.126

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			757.694.443	732.032.597
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	6.355.001			6.015.285
2. Versicherungsvermittler	11.567.225			13.433.068
		17.922.226		19.448.352
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.475.909		10.482.590
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 724.003 € (Vj: 481.435 €)		7.677.333		8.298.143
			36.075.468	38.229.085
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		538.854		291.760
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		15.039.389		22.071.876
III. Andere Vermögensgegenstände		27.201.249		26.749.905
			42.779.492	49.113.541
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.114.237		5.466.923
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		474.088		171.271
			5.588.324	5.638.194
Summe der Aktiva			842.137.727	825.013.416

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			751.417.450	736.091.126
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.792.036		43.483.317
II. Steuerrückstellungen		404.375		170.347
III. Sonstige Rückstellungen		12.943.405		10.993.529
			58.139.815	54.647.194
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			249.125	252.388
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	17.259.383			18.027.275
2. Versicherungsvermittlern	5.441.049			6.166.017
		22.700.432		24.193.292
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.013.570		917.777
III. Sonstige Verbindlichkeiten		8.437.589		8.738.185
davon:			32.151.591	33.849.254
gegenüber verbundenen Unternehmen				
1.735.695 € (Vj: 1.791.345 €)				
aus Steuern: 4.781.561 € (Vj: 5.002.132 €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			179.745	173.454
Summe der Passiva			842.137.727	825.013.416

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne von § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Oberursel (Taunus), den 6. Februar 2018

Dr. Stefan W. Wetzel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	441.276.117			430.204.891
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	85.886.662			74.162.705
		355.389.455		356.042.186
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	581.811			- 2.912.508
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.058.126			- 168.745
		- 476.315		- 2.743.763
			354.913.140	353.298.423
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			150.341	150.813
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			928.877	222.257
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	274.861.831			271.672.017
bb) Anteil der Rückversicherer	53.091.790			41.476.408
		221.770.041		230.195.608
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.665.063			7.347.016
bb) Anteil der Rückversicherer	3.197.338			- 3.027.463
		10.467.725		10.374.479
			232.237.766	240.570.087
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			46.892	350.024
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		139.613.867		138.377.926
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.972.567		19.143.099
			120.641.300	119.234.828
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.581.937	3.542.174
8. Zwischensumme			- 421.753	- 9.325.572
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 2.846.618	- 5.960.023
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
Übertrag			- 3.268.372	- 15.285.595

	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			- 3.268.372	- 15.285.595
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		17.870.332		18.948.695
b) Erträge aus Zuschreibungen		639.012		191.038
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.997.572		2.953.917
			20.506.916	22.093.650
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		543.539		466.653
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0		3.406
			543.539	470.058
3. Technischer Zinsertrag			156.883	157.017
4. Sonstige Erträge		2.910.474		6.288.836
5. Sonstige Aufwendungen		14.635.837		8.357.603
			- 11.725.363	- 2.068.767
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.812.759	4.112.212
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.487.170	2.204.679
8. Sonstige Steuern			570.541	244.057
davon Organschaftumlage für Umsatzsteuer - 7.265,52 € (Vj: 0 €)				
9. Jahresüberschuss			1.755.048	1.663.476
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.833.072	169.596
11. Entnahme aus Kapitalrücklage			8.500.000	0
12. Bilanzgewinn			12.088.121	1.833.072

Anhang zum Jahresabschluss

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB Nr. 1585) registriert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert beschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten

Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB bzw. § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen werden beschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nominalwert angesetzt. Ansprüche aus der Rückdeckung von Pensionen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige betriebliche Vorauszahlungen werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2017 betrug der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 798,2 Mio. € (784,7 Mio. €). Die detaillierte Darstellung finden Sie in der Tabelle »Entwicklung der Aktivposten«.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen wird anhand der Börsenkurswerte bestimmt. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung spezifischer Credit Spreads ermittelt. Eingebettete Kündigungsrechte werden nach anerkannter Methode bewertet. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Passiva

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind grundsätzlich unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vor-

schriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Für die Sparte Technische Versicherungen werden die Beitragsüberträge teilweise anhand manuell ermittelter pauschaler Beitragsübertragungssätze ermittelt; für das Auslandsgeschäft werden sie grundsätzlich mit 50 % angesetzt. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt. Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für jeden einzelnen Schadensfall des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist der Rückstellungsbetrag individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannte und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungen der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist grundsätzlich nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT) werden entsprechend § 26 Abs. 2 RechVersV von den Bruttoschadenrückstellungen abgezogen.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet. Dabei wurden die Sterbetafel DAV 2006 HUR sowie Zinssätze von 1,75 % (Zugangszeitpunkt bis 31. Dezember 2002) 1,25 % (Zugangszeitpunkt bis 31. Dezember 2016) und 0,9 % (Zugangszeitpunkt ab 1. Januar 2017) zugrunde gelegt.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für das Berichtsjahr nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund von Erfahrungswerten noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV errechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2017 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2017 überprüft.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	2,00% bzw. 1,00%
Zinssatz	3,68% (Stand 31. Oktober 2017 mit Projektion zum 31. Dezember 2017).

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzichte entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird.

Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Bilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2017 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2017 verwendet und auf den 31. Dezember 2017 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 60 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 1,28% und 1,74%. Aufgrund des Wegfalls des gesetzlichen Anspruchs auf Altersteilzeit wurde keine mögliche Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2017 verwendet und auf den 31. Dezember 2017 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 65 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 1,28% und 1,74%.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2017 eine Pro-

jektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 2,80% ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2017 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes sowie Auf- und Abzinsungen resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen (3.608.372 €).

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würden. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. in dem ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Kapitalflussrechnung

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	1.755	1.663
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	13.571	18.774
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	104	82
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 368	868
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 1.998	- 2.951
Veränderung sonstiger Bilanzposten	2.863	- 3.709
Ertragssteueraufwand	2.487	2.205
Ertragssteuerzahlungen	- 1.532	- 1.292
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	1.780	2.011
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	18.662	17.651
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	89.224	66.266
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 114.548	- 69.527
Sonstige Einzahlungen	25	- 2
Sonstige Auszahlungen	- 397	- 62
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 25.696	- 3.325
Dividendenzahlungen	0	1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	1
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 7.032	14.327
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	22.072	7.745
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.040	22.072

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2017	Zeitwerte Vorjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.303.382	
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000	50.000	
2. Beteiligungen	128.382	128.382	
Summe B. I.	178.382	178.382	
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	76.073.703	75.449.843	
2. Inhaberschuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	0	0	
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	309.488.351	283.349.124	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	378.952.341	348.605.624	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	20.000.000	20.000.000	
Summe B. II.	784.514.395	727.404.590	
Summe B.	784.692.777	727.582.972	
Insgesamt		731.886.354	

¹ davon Zins-Amortisierungen 48.136 €

² davon Zins-Amortisierungen 1.571.988 €

B. I. 2. Wir haben eine unmittelbare **Beteiligung** von 100% an der RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München. Das Eigenkapital beträgt 192.997 €. Der Jahresüberschuss 2017 beläuft sich auf 34.726 €.

B. I. 2. Ferner besitzen wir eine **Beteiligung** von 0,7% an der GDV Dienstleistungs- GmbH & Co. KG, Hamburg. Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital 19.892.506 €. Der Jahresfehlbetrag 2015 betrug 67.733 €.

	Zugänge ¹ €	Abgänge ² €	Zu- schreibungen €	Ab- schreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Zeitwerte Geschäftsjahr €
	20.385	0	0	694.624	3.629.143	
	0	0	0	0	50.000	50.000
	0	0	0	0	128.382	128.382
	0	0	0	0	178.382	178.382
		0	639.012	0	76.088.855	80.731.757
	5.467.500	19.399	0	0	5.448.101	5.512.500
	19.004.309	50.862.416	0	0	251.491.017	268.929.499
	28.027	37.916.201	0	0	310.717.450	332.884.606
	90.000.000	0	0	0	110.000.000	110.000.000
	114.499.836	88.798.016	639.012	0	753.745.423	798.058.362
	114.499.836	88.798.016	639.012	0	753.923.805	798.236.744
	114.520.221	88.798.016	639.012	694.624	757.552.948	

B. II. 1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB. Die hier aufgeführten Fonds werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der § 341b Abs. 2 Satz 1, 2. Halbsatz HGB findet keine Anwendung.

Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2017 €	Marktwert 31.12.2017 €	Differenz	Ausschüttung 2017 €	Mögliche Rückgabe
Gemischter Fonds:					
AL Trust SP4 Fonds	31.088.902	31.088.902	0	104.285	Börsentäglich
Immobilienfonds:					
Deutsche Investment ZBI Wohnen II	20.000.007	24.335.589	4.335.583	753.565	Rückgabefrist von 2 Monaten
CORE GERMAN RETAIL FUND	24.999.946	25.307.266	307.320	1.219.002	Rückgabefrist von 5 Monaten
	44.999.953	49.642.855	4.642.902	1.972.566	
Insgesamt	76.088.855	80.731.757	4.642.902	2.076.851	

B. II. 3. a) und b) Namenspapiere im Buchwert von 50.878 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 50.087 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341 Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner und unserer internen Einschätzung besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

D. III. Die anderen Vermögensgegenstände in Höhe von 27.201.249 € beinhalten insbesondere Rückdeckungsansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 27.099.656 €.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2017 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung aus Investmentfonds sowie Forderungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen. Steuerentlastungen bestanden bei den Beteiligungen, den Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern, dem Aktivwert, den Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den sonstigen Rückstellungen. Insgesamt ergab sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang von 36,8 Mio. €.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 29,42% zugrunde.

Entwicklung latente Steuern	31.12.2016 €	Erhöhung/ Verminderung €	31.12.2017 €
Aktive latente Steuern	35.425.619	4.665.088	40.090.707
Passive latente Steuern	83.653	3.243.125	3.326.778
Saldo nach Verrechnung	35.341.966	1.421.963	36.763.929

Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist kein Bilanzposten aufzunehmen.

Angaben zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Insgesamt		Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2017 €	2016 €	2017 €	2016 €	2017 €	2016 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	34.041.010	34.220.924	28.675.804	28.889.597	2.367.336	2.243.979
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	189.693.414	192.932.956	174.994.714	178.008.289	1.770.893	1.652.628
3. Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	145.472.444	140.758.966	126.586.413	122.300.601	15.703.939	16.546.560
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	31.697.661	30.826.213	17.076.664	11.964.139	12.641.944	17.706.105
5. Feuer- und Sachversicherung	176.229.952	159.686.746	109.828.602	101.235.011	32.070.572	24.187.715
a) Feuerversicherung	18.871.409	16.574.819	15.478.452	12.200.883	1.041.279	2.053.788
b) Verbundene Hausratversicherung	11.761.497	11.643.477	5.835.603	5.583.463	778.836	814.968
c) Verbundene Gebäudeversicherung	74.374.014	62.628.752	37.290.112	34.131.603	22.274.846	14.124.174
d) Sonstige Sachversicherung	71.223.032	68.839.697	51.224.435	49.319.062	7.975.611	7.194.785
6. Transportversicherung	13.875.849	14.520.170	11.416.298	11.641.069	2.144.924	2.656.474
7. Rechtsschutzversicherung	128.247.416	131.093.998	110.885.340	111.078.343	0	0
8. Sonstige Versicherungen	11.354.315	11.196.306	7.433.481	7.613.335	2.667.679	2.414.165
Selbst abgeschlossene Versicherungen	730.612.061	715.236.278	586.897.317	572.730.384	69.367.287	67.407.626
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	32.699.207	32.504.007	21.511.805	22.186.165	11.073.595	10.186.638
Insgesamt	763.311.268	747.740.284	608.409.121	594.916.549	80.440.882	77.594.264

A. Eigenkapital

Im Bilanzjahr hat der Vorstand beschlossen, 8,5 Mio. € der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zu entnehmen und dem Bilanzgewinn zuzuführen.

B. IV. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien in Höhe von 229.053 € (143.966 €).

C. Andere Rückstellungen

I. Die Rückstellungen für Pensionen summieren sich auf 44.792.036 €. Die Rückstellungen für den Gehaltsverzicht in Höhe von 1.746.685 € sind mit den Rückdeckungsversicherungsansprüchen in gleicher Höhe verrechnet worden.

III. In den sonstigen Rückstellungen sind Personalrückstellungen in Höhe von 6.344.193 € (6.491.922 €) enthalten.

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d.h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2017 5.307.629 €.

E. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

F. Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 179.745 € beinhaltet im Voraus erhaltene Rentenzahlungen aus dem bestehenden Rückdeckungsversicherungsvertrag im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung von 157.927 €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2017 €	2016 €	2017 €	2016 €	2017 €	2016 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	14.267.267	14.638.857	14.351.368	14.670.169	13.794.187	14.108.871
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	63.562.595	64.597.449	63.884.191	64.867.939	48.434.185	48.999.284
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	74.478.354	64.166.030	73.211.697	63.395.199	36.928.722	34.396.756
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	58.229.336	50.611.749	57.407.955	50.116.343	44.592.749	43.008.621
5. Feuer- und Sachversicherung	143.271.381	141.575.480	143.090.482	140.787.323	129.880.546	127.545.787
a) Feuerversicherung	11.058.782	10.752.813	11.024.603	10.844.442	9.824.133	9.648.159
b) Verbundene Hausratversicherung	18.909.023	19.860.739	18.998.546	19.972.677	18.412.198	19.404.005
c) Verbundene Gebäudeversicherung	68.548.646	66.695.503	68.095.637	65.979.490	65.999.543	63.858.266
d) Sonstige Sachversicherung	44.754.930	44.266.425	44.971.696	43.990.714	35.644.671	34.635.357
6. Transportversicherung	8.084.282	8.479.932	7.988.797	8.501.581	4.492.457	4.826.882
7. Rechtsschutzversicherung	65.591.401	73.505.028	68.203.162	72.498.593	68.203.162	72.498.593
8. Sonstige Versicherungen	13.010.218	11.944.590	12.924.587	11.704.824	7.800.759	7.207.140
Selbst abgeschlossene Versicherungen	440.494.834	429.519.115	441.062.240	426.541.972	354.126.767	352.591.933
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	781.283	685.776	795.689	750.411	786.373	706.489
Insgesamt	441.276.117	430.204.891	441.857.929	427.292.383	354.913.140	353.298.423

	Rückversicherungs-Saldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen		Stückzahl der mindestens einjährigen Verträge	
	2017 €	2016 €	2017 €	2016 €	2017	2016
1. Allgemeine Unfallversicherung	242.431	- 406.243	921.078	1.367.138	62.893	62.862
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	5.409.087	4.660.947	5.909.198	715.575	192.968	198.199
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.968.472	465.927	- 3.639.792	- 1.472.627	259.870	232.792
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 3.508.395	733.608	- 3.837.399	- 2.140.419	215.184	188.608
5. Feuer- und Sachversicherung	4.252.715	8.715.733	- 4.652.656	- 9.738.238	520.946	531.761
a) Feuerversicherung	- 780.078	- 414.403	115.136	- 366.779	54.375	55.518
b) Verbundene Hausratversicherung	540.278	608.476	2.887.934	2.501.377	109.682	114.201
c) Verbundene Gebäudeversicherung	428.276	2.767.078	- 10.559.674	- 10.531.830	115.409	117.573
d) Sonstige Sachversicherung	4.064.239	5.754.582	2.903.948	- 1.341.006	241.480	244.469
6. Transportversicherung	834.824	913.552	642.522	957.712	-	-
7. Rechtsschutzversicherung	0	0	427.108	- 5.556.759	299.465	333.901
8. Sonstige Versicherungen	1.483.987	1.300.333	766.156	323.209	61.889	52.884
Selbst abgeschlossene Versicherungen	11.683.120	16.383.857	- 3.463.786	- 15.544.409	1.613.215	1.601.007
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	- 27	18.059	195.414	258.813	-	-
Insgesamt	11.683.094	16.401.916	- 3.268.372	- 15.285.595	1.613.215	1.601.007

	Bruttoaufwand für Versicherungsfälle		Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb			
	2017 €	2016 €	Abschluss		Verwaltung	
			2017 €	2016 €	2017 €	2016 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	8.075.023	7.801.788	254.064	248.531	4.782.713	4.784.582
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	24.921.978	32.690.750	1.752.472	1.555.565	25.816.161	25.205.934
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	59.205.556	50.350.277	7.166.703	7.033.170	8.496.479	7.279.475
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	57.306.079	41.932.073	5.517.474	5.274.337	7.021.799	6.098.707
5. Feuer- und Sachversicherung	82.300.741	80.810.903	2.969.092	3.085.313	47.529.805	46.828.969
a) Feuerversicherung	7.804.710	5.729.323	292.428	240.358	3.596.220	3.460.744
b) Verbundene Hausratversicherung	7.287.679	8.451.268	221.883	220.551	7.577.210	7.864.217
c) Verbundene Gebäudeversicherung	45.620.928	45.378.372	1.221.063	1.208.003	21.443.707	20.404.686
d) Sonstige Sachversicherung	21.587.424	21.251.940	1.233.717	1.416.401	14.912.667	15.099.322
6. Transportversicherung	4.137.131	4.933.098	737.158	402.590	2.152.300	2.253.082
7. Rechtsschutzversicherung	46.139.382	53.444.037	1.100.142	1.196.014	20.615.947	23.480.816
8. Sonstige Versicherungen	6.833.745	6.578.247	480.113	404.691	3.112.368	3.083.819
Selbst abgeschlossene Versicherungen	288.919.635	278.541.172	19.977.218	19.200.211	119.527.573	119.015.384
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	- 392.740	477.860	0	0	109.076	162.331
Insgesamt	288.526.895	279.019.032	19.977.218	19.200.211	119.636.648	119.177.715

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 40,5 Mio. € (45,7 Mio. €). Im Zweig Rechtsschutz verminderte sich der Abwicklungsverlust von 3,3 Mio. € auf 2,5 Mio. €. Alle anderen wesentlichen Zweige wiesen Abwicklungsgewinne aus. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 6,8 Mio. € (13,2 Mio. €). Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein

Netto-Abwicklungsgewinn von 0,7 Mio. € nach einem Abwicklungsverlust von 0,1 Mio. € im Vorjahr.

I.2. und II. 3. Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2017 €	2016 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	82.230.968	82.102.597
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.836.380	2.254.892
Löhne und Gehälter	42.466.390	40.113.427
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.010.283	6.810.286
Aufwendungen für Altersversorgung	1.659.398	2.643.224
Aufwendungen insgesamt	136.203.420	133.924.426

Die Anzahl der Mitarbeiter finden Sie im Personal- und Sozialbericht.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 4 genannt.

Die Mitglieder des Vorstandes sind seit 1. Januar 2015 nicht mehr bei unserer Gesellschaft angestellt, sondern bei der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Holding AG. Sie wurden von dort an die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG entsandt. Die Vergütung erfolgte im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung an die ALTE LEIPZIGER Holding AG. Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder sind daher nicht mehr angefallen. Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten 752.562 €. Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen in Höhe von 7.706.972 €.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Vergütungen in Höhe von 28.968 € gezahlt.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen

Die ALTE LEIPZIGER Holding AG, Oberursel (Taunus), deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Das Grundkapital beträgt 32.240.000 € und ist eingeteilt in 12.400.000 vinkulierte Namensstückaktien.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Kon-

zernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. März 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 15.000.000 € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage, zu erhöhen.

Wir besitzen keine eigenen Aktien, auch hat kein Dritter Aktien für unsere Rechnung übernommen oder als Pfand genommen. Das Gleiche gilt für von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen.

Es bestehen keine Genussrechte, Rechte aus Besserungsscheinen oder ähnliche Rechte, ebenso keine wechselseitigen Beteiligungen.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einbezogenen Gesellschaften sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die Schlüsselfunktionsinhaber aus dem Kreis der leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises sowohl des eigenen Unternehmens als auch der ALTE LEIPZIGER Holding und der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und die ALTE LEIPZIGER Holding Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung empfängt ihrerseits nur in geringem Umfang Dienstleistungen, während die ALTE LEIPZIGER Holding Dienstleistungen in größerem Maße von der ALTE LEIPZIGER Lebensversiche-

rung bezieht. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkosten- und Verwaltungskostenzuschläge beziehungsweise zu marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 30 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt 0,6 Mio. € zu leisten.

Sonstige aus dem Jahresabschluss und dem Lagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

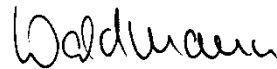
Das Geschäftsjahr 2017 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.755.048,43 €. Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses 2017 wurden aus den freien Kapitalrücklagen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB 8.500.000,00 € entnommen und dem Bilanzgewinn zugeführt. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 1.833.072,19 € ergab sich ein Bilanzgewinn von 12.088.120,62 €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Oberursel (Taunus), den 26. Februar 2018

Der Vorstand



Waldmann



Waldschmidt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft,
Oberursel (Taunus)

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“, die im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf den Seiten 35 und 36 des Geschäftsberichts. Risi-

koangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 19 und 20 des Geschäftsberichts enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 608,4 Mio. Dies sind 72,3 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4, § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen mit der die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegende Annahmen zur Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ und

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 16. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 6. Juli 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistung, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurde, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Qualitätssicherung und Plausibilisierung von Berechnungen im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Frankfurt am Main, den 2. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Kontakt

Direktion

ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66 - 00

Telefax (0 61 71) 2 44 34

sach@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66 - 69 67

Telefax (0 61 71) 66 - 39 39

presse@alte-leipziger.de

Koordination und Redaktion

Zentralbereich Vorstand/Presse, Rechnungswesen

Satz

Inhouse erstellt mit firesys

Die Vertriebsdirektionen des

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon für:

Lebensversicherung: (040) 35 70 56- 39

Krankenversicherung: (040) 35 70 56- 59

Sachversicherung: (040) 35 70 56- 79

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon für:

Lebensversicherung: (03 41) 9 98 92- 39

Krankenversicherung: (03 41) 9 98 92- 59

Sachversicherung: (03 41) 9 98 92- 79

Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon für:

Lebensversicherung: (02 11) 60 29 86- 39

Krankenversicherung: (02 11) 60 29 86- 59

Sachversicherung: (02 11) 60 29 86- 89

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel

Postfach 15 42, 61405 Oberursel

Telefon für:

Lebensversicherung: (0 61 71) 66 66- 39

Krankenversicherung: (0 61 71) 66 66- 59

Sachversicherung: (0 61 71) 66 66- 79

Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon für:

Lebensversicherung: (07 11) 27 38 96- 39

Krankenversicherung: (07 11) 27 38 96- 59

Sachversicherung: (07 11) 27 38 96- 79

Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon für:

Lebensversicherung: (089) 2 31 95- 490

Krankenversicherung: (089) 2 31 95- 239

Sachversicherung: (089) 2 31 95- 263